

Malen und Schreiben sind die Leidenschaften des Geisenheimers Gerd Früstück

Von Jasmin Schneider – Wiesbadener Tagblatt vom 26.08.2008

Seit fast zwanzig Jahren experimentiert der Geisenheimer Künstler Gerd Früstück mit Aquarellfarben.

Foto: RMB/Heinz Margielsky



GEISENHEIM "Der Charme eines Aquarells liegt in der Ursprünglichkeit und Frische der Darstellung, die um so eher verloren gehen, je öfter man korrigiert", weiß Gerd Früstück. Seit fast zwanzig Jahren experimentiert der Geisenheimer Künstler mit Aquarellfarben. Neben der Malerei ist das Schreiben seine Passion.

"Ich male, um Erlebtes oder Gesehenes zu verarbeiten, zu verdeutlichen, zu verändern, neu zu deuten, zu verinnerlichen oder einfach nur loszuwerden", beschreibt Früstück seine Motivation. "Wenn jemand daran interessiert ist, kann er teilhaben."

Seit 1994 malt der studierte Kunstpädagoge ausschließlich in Aquarell, weil sich damit seine Vorstellungen von bildnerischer Gestaltung und Ausdruck stimmig darstellen lassen. Früstück räumt mit dem Vorurteil auf, Aquarellmalerei sei eine einfach zu erlernende Technik. "Meiner Meinung nach ist das Malen in Aquarell wesentlich schwieriger als das Malen mit Öl- oder Acrylfarben, mit denen man jeden Fehler durch Übermalen zudecken kann", erklärt Früstück, der sich seit fast zwanzig Jahren in der Aquarellmalerei trainiert. Beim Aquarell seien Fehler kaum zu korrigieren, weil eine neue Farbschicht die darunter liegende auflöst und verändert. Die Farbe würde an Leuchtkraft und Qualität verlieren.

"Was das Aquarell eigentlich interessant macht, besteht darin, die Eigenschaften und das Verhalten der Farben im Zusammenspiel zueinander zu erfahren, zu kontrollieren und gezielt einzusetzen." Allein dieses Farbverhalten erfordere eine Vorgehensweise, die dem Malen mit deckenden Farben entgegengesetzt ist. "Man ist gezwungen, schon vor dem Einsetzen der Farbe das Darzustellende zu planen und eine mehr oder weniger genaue Vorzeichnung zu machen oder zumindest Positionen festzulegen."

Inzwischen ist der Geisenheimer Künstler zur gegenständlichen Darstellung zurückgekehrt, was in seiner künstlerischen Auffassung jedoch nicht bedeutet, dass die abbildungsgetreue Darstellung das Kriterium für Richtig oder Falsch ist. "Viel wichtiger sind mir bildnerische Kriterien wie Hell-Dunkel-Verteilung, gezielter Einsatz von kalten und warmen oder leuchtenden und trüben Farben oder von ruhenden und bewegten Flächen." Um die bildnerischen Kriterien erfüllen zu können, nimmt der Künstler bewusst in Kauf, sich von der geplanten Abbildung erheblich zu entfernen.

Wenn der gebürtige Berliner nicht gerade den Pinsel mit Farbe benetzt, widmet er sich dem Schreiben. Für den Künstler ist das Schreiben ähnlich wie das Malen eine innere Befreiung. Beim kreativen Schaffen malt oder schreibt er sich seine Ideen aus dem Kopf. "Die Themen ergeben sich aus dem täglichen Wirrwarr", sagt er und lacht. Seine Kurzgeschichten sind meistens humorvoll, aber auch zeit- und gesellschaftskritisch geprägt. Aufgrund wechselnder Domizile in der Türkei, dann in Brasilien und in Portugal, konnte er unterschiedlichste Menschen und Kulturkreise kennen lernen. Seine Erfahrungen, seine lebendigen Erinnerungen und sein Blick auf die Dinge spiegeln sich in seinen Bildern und Geschichten wider. Früstücks Leitspruch: "Nur mit Humor kann man das ertragen, was einem heutzutage zur Erleichterung und Vereinfachung des täglichen Lebens verordnet wird."

Interessierte finden eine Auswahl seiner künstlerischen und literarischen Werke im Internet unter www.gerd-fruestueck.de oder kann diese bei den regelmäßigen Ausstellungen des Rheingauer Kunstvereins bewundern.